



Jahresbericht

des Präsidenten über das Verbandsjahr 2014, zu Handen der Delegiertenversammlung vom 14. März 2015 in Heiden

Werte Delegierte, geschätzte Imkerkolleginnen und –kollegen

Mit Freude - aber auch mit etwas Wehmut - schreibe ich meinen zwölften und letzten Jahresbericht als Präsident des Imkerverbandes St. Gallen – Appenzell. Mit Freude weil ich weiss, dass ich einen guten Verband mit einem sehr gut funktionierenden Vorstand und tollen Sektionen in neue Hände geben kann. Ich freue mich auch, dass ich nach dreizehn Amtsjahren wieder etwas mehr Zeit für Neues bekomme. Vermissen werde ich jedoch die interessanten, kameradschaftlichen Sitzungen und Tagungen sowie die spannenden teilweise auch fordernden Anlässe, welche ich organisieren durfte. Die Imkerei liegt mir aber nach wie vor sehr am Herzen und ich werde mich auch nach meiner Amtsübergabe weiter dafür einsetzen.

Rückblick auf das Bienenjahr

Das Bienenjahr 2014 kann als spezielles Jahr bezeichnet werden. Ein zuerst recht schöner Frühling liess bei den Imkerinnen und Imkern Hoffnung aufkommen. Bald zeigte sich aber, dass unsern Bienen nicht viel Zeit blieb, ihre Arbeit als Bestäuberinnen auszuführen. Demzufolge war auch die Blütenhonigernte im Verbandsgebiet sehr verschieden. Während an einigen Orten schöne Mengen geerntet werden konnten, blieben in andern Gegenden die Honigschleudern trocken. Das gleiche Bild zeigte sich beim Sommerhonig. Schon bald musste festgestellt werden, dass der Varroabefall sehr stark war. Da auch schon bald klar war, dass kaum mit einer Waldhonigernte gerechnet werden konnte, bot sich die Gelegenheit, frühzeitig mit der Bekämpfung der Varroamilbe zu beginnen. Wer dies nicht tat, musste schon früh empfindliche Völkerverluste feststellen. Genügend Zeit blieb auch für die Auffütterung der Völker. Dank dem sehr späten Winterbeginn und den lange anhaltenden hohen Temperaturen blieben die Völker lange in der Brut, was die Population der Varroamilbe wieder nach oben schnellen liess. Den meisten Bienenhaltern gelang es gerade noch rechtzeitig vor dem grösseren Kälteeinbruch die Winterbehandlung gegen die Varroa zu erledigen.

Die Sektionen unseres Verbandes haben folgende Mitglieder- und Völkerzahlen gemeldet:

Nr. Sektion	Mitglieder am 01.04.14	Völker am 01.04.14
1701 St. Gallen u. Umgebung	131	914
1702 Oberrheintal	96	688
1703 Unterrheintal	53	425
1704 Ebnet Kappel	69	595
1705 Untertoggenburg	162	1291
1706 Mitteltoggenburg	112	1017
1707 Werdenberg	107	845
1708 See und Gaster	76	985
1709 Bienenfreunde am See	76	671
1710 Wil u. Umgebung	73	419
1711 Alt St. Johann - Wildhaus	22	183
1712 Bodan Rorschach	23	135
1713 Sarganserland	131	672
1714 Thurtaler Bienenfreunde	41	323
1715 Neckertal	79	634
1716 Kirchberg - Lütisburg	50	482
1717 Häggenschwil	53	399
1501 AR Vorderland	53	330
1502 AR Mittelland	38	242
1503 AR Hinterland	69	738
1601 AI Innerrhoden	74	565
T o t a l	1588	12553
Vorjahr	1535	11640
Abweichung in %	+3.45%	+7.8%

Dieser Tabelle ist anzufügen, dass die Meldepflichten von einigen Sektionen nicht oder nicht termingerecht wahrgenommen wurden und somit teilweise mit Schätzungen gerechnet werden musste.

Die Anzahl der Imkerinnen und Imker sowie der Bienenvölker ist in unserem Verbandsgebiet leicht gestiegen. Die Steigerung der Mitglieder ist hauptsächlich auf die Grundkurse zurückzuführen. Trotz Bienenkrankheiten ist auch die Anzahl der Bienenvölker gestiegen. Dies ist hauptsächlich den Imkerinnen und Imkern, welche auch in schwierigen Zeiten Völkervermehrung betreiben, zu verdanken.

Feuerbrand

Die Witterung im vergangenen Frühjahr war für die Feuerbrandbakterien äusserst ungünstig. Dies hatte zur Folge, dass in unserer Region kein Streptomycin eingesetzt werden musste und somit auf die Probenahmen von Blütenhonig verzichtet werden konnte. Der Versuch mit dem Alternativmittel zum Streptomycin, LMA, konnte demzufolge auch nicht gemacht werden.

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand kam im vergangenen Jahr fünfmal zusammen.

Für die Sanierung der unwettergeschädigten Belegstelle Sarganserland wurde ein einmaliger Betrag von Fr. 500.00 ausgerichtet.

Die Zusammenkunft mit Vertretern des Landwirtschaftsamtes war sehr aufschlussreich. Für eine lückenlose Führung der Bienenstandorte auf GIS ist es sehr wichtig, dass die Daten von den Sektionen übermittelt werden.

Das jährliche Grenzlandtreffen fand dieses Jahr in Gossau SG statt. Vertreter aus dem Südtirol, Tirol, Liechtenstein, Allgäu, Vorarlberg sowie den Kantonalverbänden Thurgau und St. Gallen nahmen daran teil. Es zeigte sich, dass unsere imkerlichen Probleme auch in den Nachbarländern bestehen. Sozusagen als Haupttraktanden wurde die Gefahr der Einschleppung des kleinen Beutekäfer durch Bienenimporte sowie die verschiedenen Behandlungsarten gegen die Varroamilbe diskutiert. Da Importe von Bienenvölkern leider noch nicht verboten sind, scheint es wichtig, dass alle Imkerinnen und Imker auf die Gefahren sensibilisiert werden.

Der Besuch des Kantonalpräsidenten an der Eröffnung des Lehrbienenstandes Kaltbrunn zeigte, dass der dafür bezahlte Beitrag sehr gut investiert ist.

Die Imkerseite mit der wir im "St. Galler Bauer" sporadisch über die Bienenhaltung berichten können, fand sehr guten Anklang. Sehr viele positive Rückmeldungen haben dies bestätigt.

Am vom VDRB organisierten Kadertag für kantonale Präsidenten und Obleute nahmen Hans Züst, Migg Breitenmoser, Hans Sonderegger, Felix Neyer, Ruedi Hunziker und Max Meinherz teil.

Der vom Kantonalverband am 21. November in Salez durchgeführte Kadertag kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Wichtige Mitteilungen konnten an diesem Anlass bis an die imkerliche Basis weitergegeben werden. Es wurde auch die Möglichkeit genutzt, Neuerungen des VDRB zu erklären und zu besprechen sowie anfallende Probleme untereinander zu diskutieren und auszutauschen. Eine konsultative Abstimmung unter den Teilnehmenden ergab, dass dieser Anlass weiter bestehen soll.

Viel Zeit musste für die Abklärungen, Einholung von Offerten und die Bestellung der vorgeschriebenen geeichten Waagen aufgewendet werden. Mit einer Gesamtbestellung für die Sektionen konnte ein guter Preis ausgehandelt werden. Für unser Verbandsgebiet sollte diese Angelegenheit somit erledigt sein.

Dankesworte

Ich möchte es nicht unterlassen, allen die mich auch im verflossenen Vereinsjahr bei meiner Arbeit als Präsident des Kantonalen Imkerverbandes auf irgendeine Art unterstützt haben, herzlich zu danken:

- Den Sektionsvorständen, Kursleitern, Beratern, Betriebskontrolleuren und Belegstellenchefs.
- Unserm Kantonstierarzt, Herrn Dr. Albert Fritsche und seinen Mitarbeitern, vorab Dr. Adrian Fäh, und allen Bieneninspektoren für die auch dieses Jahr wieder sehr grosse Unterstützung bei der Bekämpfung von Bienenkrankheiten.
- Dem Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen, vorab Herrn Beat Frick, für die tatkräftige Unterstützung bei der Einteilung, der Verteilung und dem Versand der Bienenhausnummern sowie die Nachführung der Daten.
- Unsern Obstproduzenten für die gute und verständnisvolle Zusammenarbeit.
- Dem Präsidenten des St. Gallischen Bauernverbandes Herr Peter Nüesch für die stets gute Zusammenarbeit.
- Unserem Webmaster Pit Fritz für die immer gute Führung unserer Homepage
- Den Gemeinden, welche die Wichtigkeit der Honigbienen und der Imkerei erkannt haben und uns finanziell mit einem Beitrag unterstützen.
- Sämtlichen Vorstandskollegen, den Ressortchefs und den Rechnungsrevisoren für die immer sehr kollegiale und effiziente Mitarbeit. Herzlichen Dank.

Ich wünsche dem Imkerverband St. Gallen – Appenzell sowie den angeschlossenen Sektionen mit all ihren Imkerinnen und Imkern für die Zukunft alles Gute und gesunde Bienen. Die Landwirtschaft ist für uns wichtig. Wir aber sind für die Landwirtschaft nicht unwichtiger. Darauf dürfen wir stolz sein.

Gossau, 1. Januar 2015

Hans Züst